

## **Was trage ich bei? Für eine friedliche Welt**

Eine Frage, sich angesichts aktueller Spannungen und Krisen für uns alle stellt. Weltweit.

Wo beginnt der Friede und wo hört er auf? Wie kann ich, wie können wir Haltung zeigen, Zivilcourage leisten, Stellung beziehen für ein friedliches Miteinander? Was hat das mit Politik und einem gesetzlichen Rahmen für unsere Wirtschaft zu tun? Was mit unserer Kommunikation, unserem Konsum und Lebensstil?

Das Kunstprojekt „Frieden Leben“ lädt zur aktiven Beteiligung und zum Dialog darüber ein!

Die katholischen Hilfswerke Misereor in Bayern, Renovabis und missio München haben gemeinsam mit der Abteilung Weltkirche und der Domberg-Akademie. Stiftung Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising und dem Künstler Johannes Volkmann das Kunstprojekt ins Leben gerufen.

Die Idee dafür geht zurück auf das Jahresthema 2020 ‚Frieden leben‘ der katholischen Hilfswerke. „Wir möchten uns künstlerisch dem Thema nähern: Im Zentrum unserer Aktion steht eine einfache Papiertüte. Sie eröffnet den Raum zum Nachdenken, Diskutieren und kreativ werden, um Antworten zu finden auf die Frage, was jede und jeder für ein friedlicheres Zusammenleben beitragen kann“, so die Initiatorin Dr. Claudia Pfrang (Domberg-Akademie).

### **Weltweite Mitmachaktion**

Im Mittelpunkt des Kunstprojekts steht eine dreieinhalb Meter hohe Papiertüte - bedruckt mit der Frage „Was trage ich bei? Für eine friedliche Welt“. Umgeben ist sie von hunderten kleinen Papiertüten. Noch sind die Tüten weiß und leer. Im Laufe des Projekts sollen diese mit „Schlagzeilen des Friedens“ gestaltet und mit „Geschichten des Friedens“ gefüllt werden. 10.000 Exemplare wurden produziert und können kostenfrei über die Projekthomepage bestellt werden. Menschen weltweit sind eingeladen Teil des Kunstprojekts zu werden.

Die Papiertüte bietet Platz für persönliche Friedensbotschaften und wird selbst Botschafterin, indem sie weitergegeben und mit immer mehr Gedanken, Notizen und kreativen Elementen gestaltet und gefüllt wird. Fertig gestaltete Papiertüten können an das Projektteam zurückgesendet und so Teil der Abschlussinstallation im Jahr 2022 werden.

Begleitend werden für Gruppen und Schulklassen auf Wunsch Workshops zur gemeinsamen Gestaltung der Aktionstüten und zur vertieften Auseinandersetzung mit der Friedensthematik angeboten.

### **Wanderausstellung**

Nach dem Auftakt auf dem Odeonsplatz in München ist die Kunstinstallation als Wanderausstellung an verschiedenen Orten in München und darüber hinaus zu sehen. Die erste Station ist von 30. Mai bis 31. Juli 2021 die evangelisch-lutherische Nazareth-Kirche in Bogenhausen. Dort wird ab Juni 2021 auch die Heimat für die Initiative Haus der Kulturen und Religionen München sein. Ein Ort des Friedens mit Strahlkraft. Weitere Stationen folgen. Begleitend finden bis 2022 Veranstaltungen und Mitmach-Aktionen statt.



Mehr Informationen unter: [www.frieden-leben.de](http://www.frieden-leben.de)

## Die Projektpartner:

**MISEREOR** Als Werk für Entwicklungszusammenarbeit der katholischen Kirche kämpft MISEREOR für Gerechtigkeit und Bildung, gegen Hunger, Krankheit, Ausgrenzung und Menschenrechtsverletzungen sowie deren Ursachen. Gemeinsam mit einheimischen Partnern unterstützen wir Menschen unabhängig von ihrem Glauben, ihrer Kultur und ihrer Hautfarbe. Seit der Gründung von MISEREOR im Jahr 1958 wurden über 111.000 Projekte in Afrika und dem Nahen Osten, in Asien und Ozeanien, in Lateinamerika und der Karibik gefördert. MISEREOR ist Mitglied im Bündnis Entwicklung Hilft: [www.entwicklung-hilft.de](http://www.entwicklung-hilft.de). MISEREOR in Bayern ist die regionale Vertretung in Bayern.  
Barbara Schmidt / [www.misereor.de/bayern](http://www.misereor.de/bayern)

Renovabis ist das Osteuropa-Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland. Seit 1993 unterstützt Renovabis pastorale und soziale Projekte, Bildungs- und Medienarbeit in den 29 Ländern Mittel- Ost- und Südosteuropas: von Estland bis Albanien, von Kasachstan bis Bosnien und Herzegowina.



Bisher hat das Werk rund 24.800 Projekte mit einem Gesamtvolumen von gut 795 Mio. Euro gefördert. Außerdem setzt Renovabis sich für Dialog und Begegnung zwischen Ost und West ein und wirbt für Solidarität mit den Menschen im Osten Europas. Konkret geschieht das durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, die jährliche Pfingstaktion oder Multiplikatoren-Reisen in die Region.

Claudia Gawrich / [www.renovabis.de](http://www.renovabis.de)



Das Internationale Katholische Missionswerk missio mit Sitz in München gehört zu den mehr als 100 Päpstlichen Missionswerken der Katholischen Kirche weltweit. Es wurde 1838 durch König Ludwig I. von Bayern als „Ludwig Missionsverein“ ins Leben gerufen und trägt seit 1972 den Namen missio. Zusammen mit einem weltweiten Netzwerk engagiert sich missio dafür, dass Menschen überall auf der Welt in Würde leben können. Als „Botschafter der Solidarität“ unterstützt missio München jährlich mit über 12 Millionen Euro in rund 50 Ländern Afrikas, Asiens und Ozeaniens knapp 1.000 nachhaltige Bildungsprojekte, den Aufbau kirchlicher Infrastrukturen, die Gleichberechtigung von Männern und Frauen sowie den interreligiösen Dialog.

Dr. Christian Mazonik / [www.missio.com](http://www.missio.com)

Als Ortskirche ist die Erzdiözese München und Freising Teil der globalen Lern-, Gebets- und Solidargemeinschaft der katholischen Kirche und mit dieser auf vielfältige Weise verbunden. Ein besonderer Schwerpunkt der entwicklungs- und solidaritätsbezogenen "Eine-Welt-Arbeit" liegt in der Kooperation mit den in ihrer Gesamtheit weltweit tätigen Hilfswerken. Aus dem Bewusstsein der weltkirchlichen Verbundenheit erwächst eine globale Verantwortung. In diesem Sinne macht es sich die Abteilung „Weltkirche“ mit dem "Fachbereich Globales Lernen und Entwicklung" zur Aufgabe, die Vermittlung von aktuellen Fragen und Herausforderungen der zunehmenden Globalisierung voranzutreiben und das Bewusstsein für die Auswirkungen für Menschen und Umwelt zu schärfen. Anhand konkreter Themen wie z.B. Flucht und Migration, Bewahrung der Schöpfung oder Fairer Handel, soll Globales Lernen ermöglicht und deutlich gemacht werden.



Dr. Patrizia Wackers / [www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/ressort-4-seelsorge-und-kirchliches-leben/weltkirche](http://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/ressort-4-seelsorge-und-kirchliches-leben/weltkirche)



Die Domberg-Akademie ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts und bietet als kirchliche Einrichtung Angebote offener Erwachsenenbildung an. Ihre Aufgabe ist es Bildungskonzepte für die Erwachsenenbildung zu entwickeln, diözesane Bildungsinhalte durch entsprechende Formate zu unterstützen und eigene Bildungsveranstaltungen anzubieten. Die Domberg-Akademie ist Akademie, Entwicklungslabor und Content-Campus der diözesanen Erwachsenenbildung: Sie bietet unterschiedlichen Zielgruppen ein hochwertiges Bildungsprogramm in den Bereichen Sinn & Religion, Ethik, Politik & Gesellschaft, Kunst, Kultur & Kreativität sowie Persönlichkeitsbildung. Ab 2021 wird das Angebot um den Bildungsbereich Umwelt & Nachhaltigkeit erweitert. Sie entwickelt die Erwachsenenbildung mit innovativen Konzepten und interdisziplinären Formaten weiter.  
Dr. Claudia Pfrang / [www.domberg-akademie.de](http://www.domberg-akademie.de)

## In Kooperation mit:

Das Papiertheater arbeitet als freies Tournetheater seit 1995 mit den bildnerischen und klanglichen Möglichkeiten des Papiers. Die weltweiten Auftritten belegen die Einzigartigkeit dieser Theaterform. Darüber hinaus entwickelt das Papiertheater Gesellschaftsinszenierungen, die oft auch Jahre dauern können. Sie thematisieren, als offenen Beteiligungsprozesse, gesellschaftliche Anliegen.“ „Was trage ich bei? Für eine friedliche Welt ist eine Arbeit, die 2022 in einer Theateraufführung münden wird.

DAS PAPIERTHEATER



Johannes Volkmann / [www.dasPapiertheater.de](http://www.dasPapiertheater.de), [www.zusammenkunst.com](http://www.zusammenkunst.com),  
[www.konferenz-der-kinder.de](http://www.konferenz-der-kinder.de)

## Interview mit dem Künstler Johannes Volkmann

von Dr. Patrizia Wackers, Abteilung Weltkirche der Erzdiözese München und Freising

*Herr Volkmann, im Mittelpunkt Ihrer neuen Kunstaktion steht eine Papiertüte. Sie benutzen sie als Symbol für den Frieden. Ist das nicht eher ein ungewöhnliches Requisit in diesem Zusammenhang? Was möchten Sie damit ausdrücken?*

Die Tüte ist ein Gegenstand des Konsums, die wir tagtäglich benutzen. Diese vertraute Funktion wird symbolisch umgewidmet. „Was trage ich bei? Für eine friedliche Welt“ Was das für jeden ist, kann ganz unterschiedlich sein. Damit können wir in eine Auseinandersetzung gehen.

*1995 haben sie in Nürnberg Das Papiertheater gegründet, mit dem sie gesellschaftspolitische Inszenierungen gestalten. Was fasziniert sie gerade am Papier?*

Am Papier fasziniert mich seine Beschaffenheit, die Vielseitigkeit, Veränderbarkeit und Verletzlichkeit. Es ist das Zusammenspiel von Licht und Schatten, was das Papier für mich so reizvoll macht. Durch einen Knick wird das Papier stabil, wie bei einer Papiertüte. Diese bietet wiederum vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten. Man kann sie bemalen, etwas auf sie drucken oder sie auch bekleben. Sie kann zu einem gestalteten Objekt werden. Außerdem schlägt die Papiertüte auch noch den Bogen zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘.

*‚Frieden leben‘, das war auch das gemeinsame Jahresmotto 2020 der katholischen Hilfswerke für ihre jeweiligen Aktionen mit den deutschen Diözesen. Zusammen mit MISEREOR in Bayern, Renovabis und missio München, der Domberg-Akademie. Stiftung Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising und der Abteilung Weltkirche der Erzdiözese München und Freising gestalten Sie eine gemeinsame Kunstinstallation rund um die Frage Was trage ich bei? Für eine friedliche Welt. Damit lenken Sie den Fokus auf eine Welt, in der es immer noch Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen gibt. Was setzen Sie dem entgegen?*

Auf dem Münchner Odeonsplatz wird ein Feld mit rund 250 Papiertüten aufgestellt. Das verbindende Element ist ihr gemeinsamer Aufdruck: „Was trage ich bei? Für eine friedliche Welt“. Diese Frage ist auch auf der ca. 3,5 Meter hohen Tüte zu lesen, die ebenfalls auf dem Platz steht und zum sichtbaren Zeichen wird. Bis ins Frühjahr 2022 gibt es ein Aktionsprogramm und zum Abschluss eine Theateraufführung.

*Als Künstler sind Sie dafür bekannt, dass sie viele Menschen mit Ihren Kunstaktionen ansprechen. Wer kann sich hier beteiligen?*

Kinder, Jugendliche und Erwachsene, d.h. Alle können hier mitmachen. Sie können die Vorderseite der Tüten mit ihrem „Beitrag zum Frieden“ gestalten. Und dann zeigen sie ihre Tüten anderen und die können dann Ihre Gedanken dazu auf der Rückseite aufschreiben. Es entsteht also ein Dialog über das friedliche Handeln. Und auf den Papiertüten kann man das nachempfinden, möglicherweise auch dann, wenn die Tüten ganz normal zum Einkaufen verwendet werden.

*Es handelt sich also nicht nur um ein einmaliges Kunstprojekt?*

Nein, meine Kunstaktionen dauern meist mehrere Jahre. Das sollen sie auch, damit sie sich entwickeln können und möglichst viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene weltweit daran teilnehmen können. In einem zweiten Schritt sollen die Tüten weiter zu Verantwortungsträger:innen in Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft getragen werden. Im Laufe des Jahres können Menschen weltweit ihre erlebte „Geschichte des friedlichen Handelns“ auf ein extra Papier schreiben und stecken diese dann in die Tüte. Parallel dazu schicken die katholischen Hilfswerke die Tüten zu ihren Partnerorganisationen in die ganze Welt, wo sie von Kindern und Erwachsenen gestaltet werden können. Alle gestalteten Papiertüten mit ihren Beiträgen und Gedanken zum Frieden sollen dann, zum Abschluss des Projektes - Anfang 2022 - in München in einer Ausstellung und Theateraufführung gezeigt werden.

*Ihr Handwerk haben Sie in einer Holzschnitzschule in Oberammergau gelernt. Dann haben Sie an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg das Studienfach „Kunst und öffentlicher Raum“ studiert. 1995 haben Sie Das Papiertheater in Nürnberg gegründet. Wie verstehen Sie Ihre Kunst?*

Als Holzbildhauer habe ich in der Regel allein gearbeitet. Mit der Gründung von *Das Papiertheater* hat sich das geändert. Dieses freie Theater lebt von Inszenierungsformen zwischen bildender, darstellender und sozialer Kunst. Wir haben sie „Gesellschafts-Inszenierungen“ genannt, denn sie finden immer im Dialog statt. Ein künstlerisches Konzept ist die Basis und dann beginnt der offene Prozess, wobei wir an aktuellen Themen der Zeit arbeiten. Für diese Arbeitsweise haben wir jetzt erfreulicherweise 2020 ein Stipendium von der Kulturstiftung des Bundes zur Weiterentwicklung der „Gesellschafts-Inszenierungen“ bekommen, was mich natürlich sehr gefreut hat.

*Das Thema „Frieden“ stand schon in den letzten Jahren im Mittelpunkt Ihrer künstlerischen Auseinandersetzung. Was hat sie zu diesem Projekt bewogen?*

Das Friedensprojekt hat seinen Ursprung eigentlich im Jahr 2008, nämlich mit der Frage „Was ist unbezahlbar?“ Als Reaktion auf die Bankenkrise errichteten wir in mehreren Ländern einen großen Tisch im öffentlichen Raum. Ein gemeinsamer Nenner wurde deutlich: „Kinder sind unbezahlbar - so auch ihr Wohlergehen“. Daraus entwickelten wir das Projekt „Konferenz der Kinder“, das rund vier Jahre ging.

Bei der 1. Gipfelkonferenz der Kinder im September 2018 forderten Kinder und Jugendliche aus 30 Ländern dazu auf, Waffen abzuschaffen und Kriege zu beenden. Seitdem sammeln sie weltweit Spielzeugwaffen aus Plastik, um so ihrem Wunsch nach Frieden symbolisch Ausdruck zu verleihen.

Aus allen gesammelten Plastikwaffen, entstand am 18. Oktober 2019, bei der 2. Gipfelkonferenz der Kinder eine vier Meter hohe „Skulptur des Friedens“, die auf dem früheren Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg aufgestellt wurde. Kinder und Jugendliche aus 19 Ländern beteiligten sich daran und fassten den Beschluss, dass die weltweite Plastikwaffensammlung bis zum Jahr 2022 weiter gehen soll. Auch an anderen Orten in der Welt sollen weitere „Säulen des Friedens“ entstehen.

*Was hier geschieht, ist also quasi eine Abrüstung „von unten“, vom „Kinderzimmer“ aus. Was ist Ihre dahinterliegende Vision?*

Ich denke an einen „Weltgerichtshof der Kinder“, um Kindern und Jugendlichen auf der Welt ein Forum zu geben, sich zu weltpolitischen Themen zu äußern. Der Grundstein ist damit schon gelegt und Politiker:innen auf der ganzen Welt sind angesprochen, diese Idee zu unterstützen. Der Internationale Gerichtshof im niederländischen Den Haag, dient hier als Vorbild. Die Idee ist aus der 1. Gipfelkonferenz der Kinder entstanden. Doch es sollte besser „Welt-gerechts-hof“ heißen, denn wenn Recht gesprochen ist, heißt das noch lange nicht, dass es auch Gerechtigkeit gibt. Informationen: [www.konferenz-der-kinder.de](http://www.konferenz-der-kinder.de) / [www.dasPapiertheater.de](http://www.dasPapiertheater.de)

*„FRIEDEN LEBEN: Was trage ich bei? Für eine friedliche Welt“ ist ein gemeinsames Kunstprojekt der katholischen Hilfswerke MISEREOR in Bayern, Renovabis und missio München, in Zusammenarbeit mit der Domberg-Akademie. Stiftung Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising sowie der Abteilung Weltkirche der Erzdiözese München und Freising und Ihnen, Herr Volkmann, von Das Papiertheater. Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit den katholischen Projektpartnern?*

Es ist das erste Mal, dass ich mit der katholischen Kirche zusammenarbeite, denn ich bin evangelisch und es ist ein wirklich gutes Zusammenwirken. Ich schätze die ökumenische Arbeit und bin begeistert von den Öffnungsprozessen von Papst Franziskus. Er ist eine starke und faszinierende Persönlichkeit in einer immer noch sehr konservativen Struktur. Ich staune, was durch ihn in Bewegung gekommen ist und was er beiträgt für eine „friedliche Welt“. Und wenn man wirklich diese friedliche Welt entwickeln will, dann spielen die Religion und auch die Herkunft für mich keine Rolle. Die Basis ist der Wunsch nach Verständigung und dieser Wunsch muss von allen gleichermaßen geteilt werden.

*Herr Volkmann: „Was tragen Sie bei? Für eine friedliche Welt“.*

Das Schöne an der Frage ist, dass sie einen begleitet. Sie geht mir immer wieder durch den Kopf, seitdem ich die Idee für diese Kunstaktion hatte. Und ich frage mich im Alltag oft in vielen Situationen wie ich jetzt handeln soll. Das hat bei mir auch schon ein paar konkrete Situationen zum Positiven gewendet. Sich immer wieder, vor allem im täglichen Leben, zu fragen: „Was trage ich bei? Für eine friedliche Welt“ kann ich wirklich nur empfehlen!

**Kontakt für Presseanfragen:**

Dr. Patrizia Wackers  
Fachbereich Globales Lernen und Entwicklung  
Erzdiözese München und Freising KdöR - Abteilung Weltkirche  
Schrammerstr. 3/IV , 80333 München  
Telefon: 089 / 21371458  
Handy: 0176 / 24857589  
E-Mail: pwackers@eomuc.de  
Web: <https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/ressort-4-seelsorge-und-kirchliches-leben/weltkirche>

**Kontakt zur Projektleitung:**

Tabea Janson  
Referentin für gesellschaftspolitische Bildung  
Domberg-Akademie. Stiftung Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising  
Untere Domberggasse 2 , 85354 Freising  
Telefon: 08161 / 1812178  
E-Mail: tjanson@domberg-akademie.de  
Web: [www.domberg-akademie.de](http://www.domberg-akademie.de)